Schweizerischer Werkbund SWB

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **27 (1940)**

Heft 6

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schallmessung in Gebäuden

Hierüber und über verschiedene Massnahmen zur genauen Abstimmung der akustischen Verhältnisse in Theatern, Radiostudios usw.: «Architectural Record», Januar 1940, S. 67. Restaurants und Büros, zahlreiche amerikanische Beispiele mit Grundrissen, S. 77.

Palast des Faschismus in Rom

Arch. *Agnoldomenico Pica* hat sein Projekt für den «Palazzo del littorio e della mostra della rivoluzione fascista» in Buchform mit vielen Tafeln herausgegeben. Der Palast kommt auf ein dreieckiges Grundstück zwischen der neuen von der Piazza di Venezia nach dem Kolosseum führenden Via dell'Impero und der schräg in diese schneidenden Via del Cardello und der Via Cavour zu stehen, in nächster Nähe des Augustus-Forum und des Vittorio-Emanuele-Denkmals.

Das Projekt vereinigt das, was in Italien zur Zeit als moderne Architektur gilt, mit Streben nach faschistischer Monumentalität. Die Hauptfassade nach der Via dell'Impero ist als kolossale, drei Geschoss hohe, gänzlich undurchbrochene Mauer gedacht mit einer zwei Geschoss hohen Loggia darüber. Dazu ein massiger, 60 Meter hoher Turm, alles Flachdach.

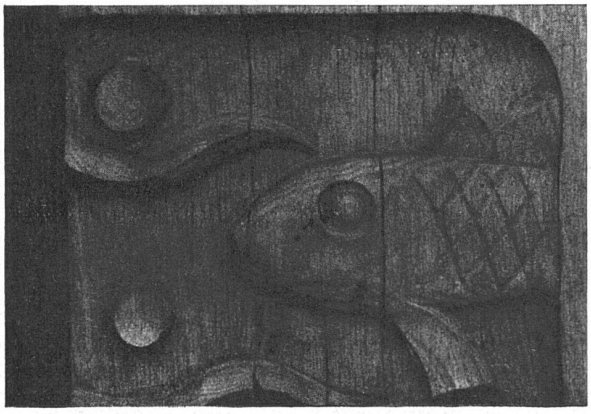
Schulhäuser aus allen Ländern

Vom Kindergarten bis zur Sportschule für Erwachsene bringt «L'Architecture d'aujourd'hui», Nr. 11/12, Jahrgang 10. Aus der Schweiz finden wir den Kindergarten Rebhügel, Zürich-Wiedikon, von Stadtbaumeister H. Herter BSA, Zürich, sowie das Gottfried-Keller-Schulhaus und Isaak-Iselin-Schulhaus in Basel, von Stadtbaumeister J. Maurizio, BSA.

Das deutsche Familienbildnis

von *H. Kronberg-Frentzen.* 44 Seiten, 80 Bildtafeln, 22/29 cm, Ln. 10.95. Johannes Asmus-Verlag, Leipzig 1940.

Ein in den verschiedensten Hinsichten interessantes und ausserdem ein entzückendes Buch. Kunstgeschichtlich lässt sich die ganze Entwicklung verfolgen vom religiös gebundenen Stifterbild des Mittelalters, auf dem sich etwa der Stifter eines Altarbildes mit seinen Familienangehörigen zu Füssen grosser Heiligengestalten klein abbilden lässt. Dann rücken diese profanen Figuren an Bedeutung vor, sie lassen sich von Heiligen ungefähr gleicher Grösse präsentieren und schliesslich sind sie — in Holbeins Madonna des Bürgermeisters Meyer — an die Stelle der Heiligen in die unmittelbare Nähe der Gottheit gerückt. Zugleich entwickelt sich das Interesse an der Individualität über die Darstellung des gesellschaftlichen Ranges, der sich in Pose und Kostüm ausdrückt, bis zum Ernstnehmen des Menschlich-Privaten. Es ist besonders reizvoll zu sehen, wie sich dieses Private gerade beim Familienbild gelegentlich schon im Kostüm des Gesellschaftlich-Repräsentativen ans Licht wagt. Die Sammlung ist auch noch insofern kulturhistorisch aufschlussreich, als sie das Verhältnis zwischen Kindern und Eltern zeigt, und die soziale Stellung und soziale Pose von Familien verschiedenen Standes, und das alles kommt auf diesen Familienbildern meist stärker und naiver zur Geltung als auf Einzelporträts, weil sie ausgesprochener als private Erinnerungsbilder gemeint sind. Es ist darum auch richtig und reizvoll, dass neben Kunstwerken hohen Ranges auch solche abgebildet werden, die ans liebenswürdig Dilettantische grenzen. Und Werke wie der genannte Holbein der Aeltere, oder vom späteren Runge stehen nur um so grösser da. Der feinfühlige und kluge Text macht auf alle diese Dinge aufmerksam. Da das Buch keine pedantisch-wissenschaftliche Ambitionen hat, eignet es sich vortrefflich als Geschenk. *p. m.*



Schweizerischer Werkbund SWB
Zentralsekretariat Zürich
Börsenstrasse 10, Telefon 5 77 42
Sprechstunde Montag bis Freitag von 9 bis 11 Uhr

Beratung für Bildhauerarbeiten. Dekorative Malerei
Grafische Arbeiten